Aus dem Hygienischen Institut zu Rostock.

Untersuchungen über die Sterblichkeit in Rostock i. M.

während der Jahre 1882—96.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

in der

Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe,

der Medicinischen Fakultät

der Universität zu Rostock

vorgelegt von

Julius Berg,

approbirter Arzt aus Stettin.

Greifswald.
Druck von Julius Abel.
1899.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41552725_0083

Über die Sterblichkeitsverhältnisse der Bevölkerung von Rostock sind meines Wissens genauere Angaben bisher nicht gemacht worden. Es werden zwar alljährlich in den in Rostock erscheinenden Tageszeitungen kurze Auszüge aus den standesamtlichen Aufzeichnungen veröffentlicht, welche es dem Leser ermöglichen sich ein Bild von der Bewegung der Bevölkerung und somit auch der Sterblichkeit zu verschaffen. Ausserdem werden die Ergebnisse einer auf Grund der Standesamtslisten vom Stadtphysikus begutachteten Statistik der Geburten und Sterbefälle in wöchentlichen, monatlichen und jährlichen Übersichten in den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes mitgeteilt. Diese Mitteilungen sind aber einerseits nicht so eingehend als es im Interesse einer genauen Kenntnis der Sterblichkeitsverhältnisse Rostocks erwünscht ist, andrerseits tragen sie einen Fehler an sich, durch welchen sie die Sterblichkeit Rostocks grösser erscheinen lassen als dieselbe thatsächlich ist. Dieser Fehler beruht darin, dass alle Individuen, welche nach Rostock kommen, um in den Universitätskliniken ärztliche Hülfe zu suchen — und deren giebt es bei dem Mangel an Krankenhäusern in den kleineren Städten des Landes bezw. dem Mangel grösserer spezialistischer Krankenhäuser auch in den grösseren Städten viele — und hier sterben, dem Standesamte in Rostock gemeldet und somit als verstorbene Rostocker gezählt werden. Die hierdurch verursachte Belastung der Sterbeziffer Rostocks ist sehr erheblich, wie ich später noch darthun werde.

Aus diesen Gründen habe ich es auf Veranlassung meines verehrten Lehrers Herrn Professor Dr. Pfeiffer unternommen die Sterblichkeit Rostocks während eines grösseren Zeitraums näher zu untersuchen. Ursprünglich war beabsichtigt den Zeitraum möglichst gross zu stellen; da aber das für die statistische Untersuchung der Sterblichkeit erforderliche Material an Zählkarten nicht vorhanden war, sondern erst im hygienischen Institut hergestellt werden musste — ich selbst habe mich an der Herstellung derselben beteiligt —, so musste ich mich darauf beschränken nur einen kleineren Zeitraum meinen Untersuchungen zu Grunde zu legen; es sind die Jahre 1882—96.

Das Zählkartenmaterial wurde gewonnen aus den standesamtlichen Todesmeldungen, welche in wöchentlichen Auszögen dem Kreis- und Stadtphysikus Herrn Obermedizinalrath Dr. Lesenberg zu dem eingangs erwähnten Zweck mitgeteilt und von diesem uns überlassen wurden, wofür ihm an dieser Stelle verbindlichst gedankt sei.

Nach Korrektur einiger kleiner Fehler, welche dadurch zu Stande kamen, dass zu Ende eines Jahres Verstorbene erst im neuen Jahre beim Standesamt zur Anmeldung gelangten, ergaben sich für die einzelnen Jahre als genannten Zeitraums folgende absolute Zahlen der beim Standesamte verzeichneten Sterbefälle:

1882	: 830	1887	: 852	1892	: 908
1883	: 802	1888	: 858	1893	: 959
1884	: 729	1889	: 947	1894	: 907
1885	: 783	1890	: 873	1895	: 998
1886	: 840	1891	: 932	1896	: 862
Sa. 1882/86	: 3984	1887/91	: 4462	1892/96	: 4634
im Mittel „	: 796,8	„	: 892,4	„	: 926,8

Die absolute Zahl der Sterbefälle ist demnach gewachsen in der Pentade 1887/91 ziemlich erheblich (im Verhältniss 100 : 112), in der Pentade 1892/96 sehr wenig (im Verhältnis 100 : 101,5). Dieses Wachstum geht einher mit dem Wachstum der Bevölkerung der Stadt, die nach den Volkszählungen vom 1. 12. 80, 1. 12. 85, 1. 12. 90 und 2. 12. 95 betrug.

1880 : 36 967 Einwohner
1885 : 39 356 „
1890 : 44 409 „
1895 : 49 912 „

Wie man aber schon jetzt sehen kann, sind die Sterbezahlen nicht proportional der Bevölkerungszunahme gewachsen sondern in der Pentade 1887/91 mehr und in derjenigen 1892/96 weniger als nach dem Verhältnis der Bevölkerungszunahme zu erwarten war. Ich gebe nachstehend die relativen Sterbezahlen (Sterbeziffern) bezogen auf 1000 Einwohner; als Einwohnerzahl ist das Mittel aus den durch Interpolation gewonnenen Bevölkerungsziffern zu Anfang und zu Ende eines Jahres (letztere natürlich im Zahlungsjahr direkt ermittelt) in die Rechnung eingesetzt worden. Dieses Mittel dürfte dem jeweiligen Stand der Bevölkerung am 1. Juli des betreffenden Jahres entsprechen.*)

*) Anmerkung. Es ist nicht ganz gleichgültig, ob man dieses Mittel oder die am Ende oder Anfang des Jahres ermittelte oder berechnete Einwohnerzahl der Berechnung zu Grunde legt. Die interpolierte Bevölkerungsziffer z. B. zu Anfang 1895 ist 48811, die Bevölkerungsziffer am Ende des Jahres nach der Volkszählung 49912. Bei 998 Sterbefällen des Jahres 1895 beläuft sich die Sterbeziffer, wenn erstere Zahl als Divisor dient, auf 20,44 %, im zweiten (49912 als Divisor gesetzt) auf 20,00 %. Der Unterschied beider Sterbeziffern beträgt fast ½ %. Das Mittel 20,22 %, mit der mittleren Bevölkerungsziffer (1. Juli) erhalten, ist jedenfalls der richtigste Wert.

	Einwohnerzahl am 1. Juli	Sterbefälle (standesamtliche)	Sterbeziffer pro 1000	im Mittel
1882	37684	830	22,02	
1883	38161	802	21,02	
1884	38639	729	18,87	20,60
1885	39117	783	20,02	
1886	39861	840	21,07	
1887	40872	852	20,84	
1888	41882	858	20,49	
1889	42893	947	22,08	20,80
1890	43903	873	19,88	
1891	44959	932	20,73	
1892	46060	908	19,71	
1893	47160	959	20,33	
1894	48261	907	18,79	19,23
1895	49361	998	20,22	
1896	50462	862	17,08	
1882—96	43285	872	20,21	

Die aus den beim Standesamt gemeldeten Sterbefällen berechnete Sterbeziffer in Rostock betrug für den Zeitraum 1882/96 mithin 20,21 $^0/_{00}$. Mit dieser Ziffer stimmt die in den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes mitgeteilte Sterbeziffer ziemlich genau überein. Sie wird für den Zeitraum 1886/95 dort zu 20,35 $^0/_{00}$ angegeben; für dieselbe Zeit berechne ich 20,64 $^0/_{00}$ und für die Jahre 1887/96 20,25 $^0/_{00}$. Die Differenzen zwischen den von mir berechneten Ziffern und denen des Kaiserlichen Gesundheitsamts rühren hauptsächlich davon her, dass die im Gesundheitsamt angenommenen Bevölkerungsziffern von den von mir zu Grunde gelegten um ein Geringes abweichen. Für den Zeitraum 1878/97 stellte sich die Sterbeziffer in Rostock nach den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamts auf 22,84 $^0/_{00}$. Da diejenige der Jahre 1987/96 nur 20,25 $^0/_{00}$ betrug, hat in

Rostock in den letzten 10 Jahren eine nicht unerhebliche Abminderung der Sterblichkeit (ca. $2^1/_2$ $^0/_{00}$) stattgefunden.

Eine Sterblichkeit von 20 $^0/_{00}$ ist für eine Stadt von der Grösse Rostocks im Allgemeinen nicht zu hoch; ist eine solche doch geringer als diejenige vieler rein ländlicher Bezirke mit günstigen Lebensbedingungen der Bevölkerung und hat doch Kieback*) nachgewiesen, dass die Sterblichkeit in der viel kleineren Stadt Malchin i. M. mit 7300 Einwohnern, welche vorwiegend Landwirtschaft treiben, in der Pentade 1890/94, sogar 21,4 $^0/_{00}$ betragen hat.

Würde aber die Sterblichkeit in Rostock wirklich 20 $^0/_{00}$ betragen, so würde ich doch geneigt sein, dieselben für zu hoch zu erklären, da Rostock bei vorteilhafter Lage und mildem Klima, mit wohlhabendem Handels- und Handwerkerstand, zahlreichen Beamten und Lehrern, einer geringen Industrie, ohne vorherrschende Krankheitsformen entschieden eine geringere Sterblichkeit als 20 $^0/_{00}$ aufweisen muss. In Wirklichkeit ist aber auch die Sterblichkeit geringer als 20 $^0/_{00}$; dies lässt sich bereits darthun wenn man den Eingangs erwähnten Fehler in der Statistik der Sterbefälle beseitigt und die Sterbefälle unter den dauernd in Rostock Lebenden für sich zählt.*)

Man erhält dann folgende (wahre) jährliche Sterbezahlen und Sterbeziffern für Rostock:

---

*) Kieback. Die Sterblichkeitsverhältnisse der Stadt Malchin i. M. seit 1788. Inaug. Diss. Rostock 1897.

*) Anmerkung. Die Ausmerzung der in den Kliniken Verstorbenen, welche nur vorübergehend in Rostock Aufenthalt genommen hatten, aus der Statistik bei der Berechnung der Sterblichkeit der Rostockar Bevölkerung, halte ich nicht für erlaubt sondern geradezu für geboten im Interesse der Ermittelung der wahren Sterbeverhältnisse der Stadt. Streng genommen musste man die Zahl der in den Kliniken aufgenommenen Auswärtigen bei der Berechnung der Sterbeziffer aber auch von

	Einwohnerzahl am 1. Juli	Gestorbene: nach den Meldungen beim Standesamt:	darunter Auswärtige:	darunter Rostocker:	Wahre Sterbeziffer pro 1000	
1882	37684	830	51	779	20,67	
1883	38161	802	54	748	19,60	
1884	38639	729	67	662	17,13	19,02
1885	39117	783	69	714	18,25	
1886	39861	840	65	775	19,44	
1887	40872	852	83	769	18,81	
1888	41882	858	84	774	18,48	
1889	42893	947	78	869	20,26	18,77
1890	43903	873	87	786	17,90	
1891	44959	932	104	828	18,42	
1892	46060	908	93	815	17,69	
1893	47160	959	105	854	18,11	
1894	48261	907	86	821	17,01	17,18
1895	49361	998	102	896	18,15	
1896	50462	862	108	754	14,94	
im Mittel	43285	872	82,4	789,6	18,32	

Die (wahre) Sterbeziffer für Rostock betrug im Zeitraum 1882/96 mithin nur 18,32 $^0/_{00}$, d. h. fast 2 $^0/_{00}$ weniger als bisher anzunehmen war.

In der Pentade 1882/86 belief sich die Sterbeziffer auf 19,02 $^0/_{00}$, 1887/91 auf 18,77 $^0/_{00}$, 1892/96 auf 17,18 $^0/_{00}$, d. h. um 1,58 $^0/_{00}$, 2,03 $^0/_{00}$ und 2,05 $^0/_{00}$ weniger als die bisher angenommenen Zahlen.

Da diese Differenzen von der ersten bis zur dritten Pentade wachsen, wird ersichtlich, dass die Belastung der Sterbeziffer Rostocks durch obige Zahlen immer grösser geworden ist.

---

der Bevölkerungsziffer in Abzug bringen. Dies ist jedoch nicht nötig, da die Zahl derselben nur klein ist und ein bis zwei zehntel Prozent der Bevölkerung beträgt.

Nimmt man an, es würde gelingen die Menschen bis zu ihrem 75. Lebensjahre zu erhalten, so würde die Sterbeziffer 13,33 $^0/_{00}$ betragen. In 207 englischen Distrikten hat Farr eine Sterblichkeit von nur 15—17 $^0/_{00}$ gefunden. Von dieser niedrigen Sterbeziffer war nun diejenige Rostocks nicht mehr weit entfernt. Einer Sterbeziffer von 18,32 $^0/_{00}$ entspricht eine mittlere Lebensdauer von 54,6 Jahren. Die Sterblichkeitsverhältnisse Rostocks sind also während der Jahre 1882/96 so gewesen als ob alle Bewohner $54^1/_2$ Jahre alt wurden. 1896 war sie so als ob alle Bewohner 67 Jahre alt wurden.

Dies sind erfreuliche Zustände. Sie könnten aber noch besser sein, da, wie aus der Betrachtung der Sterbeverhältnisse für die kindliche Bevölkerung zu entnehmen ist, die Sterbeziffer für das Kindesalter verhältnismässig noch zu hoch ist. Ehe ich jedoch auf letztere eingehe, will ich noch die allgemeine Sterblichkeit nach dem Geschlecht der Verstorbenen, nach Jahreszeiten und Monaten beleuchten.

Die Zahlen für die in den Jahren 1882/96 verstorbenen Individuen männlichen und weiblichen Geschlechts sind nach Monaten aufgeführt in der Tabelle II des Anfangs enthalten. Für die Berechnung der Sterbeziffer wie auch für alle anderen Berechnungen sind fortan nur die um die Zahl der Auswärtigen verminderten Zahlen benutzt worden.

Es sterben in Rostock:

	Einwohnerzahl am 1. Juli	männl. Individuen	auf 1000 Einw. ohne Unterschied des Geschlechts berechnet	weibl. Individuen	auf 1000 Einw. ohne Unterschied des Geschlechts berechnet
1882	37684	401	10,64	378	10,03
1883	38161	366	9,59	382	10,01
1884	38639	346	8,95	316	8,18
1885	39117	379	9,69	335	8,56
1886	39861	391	9,81	384	9,63
1887	40872	401	9,81	368	9,00
1888	41882	371	8,86	403	9,62
1889	42893	447	10,42	422	9,84
1890	43903	428	9,75	358	8,15
1891	44959	415	9,23	413	9,19
1892	46060	374	8,12	441	9,57
1893	47160	423	8,97	431	9,14
1894	48261	412	8,54	409	8,47
1895	49361	465	9,42	431	8,73
1896	50462	376	7,45	378	7,49
im Mittel	43285	399,7	9,28	389,9	9,04

Hiernach war die Sterblichkeit beim männlichen Geschlecht etwas erhöht. Noch höher war sie jedoch, wenn man berücksichtigt, dass die Zahl der männlichen Individuen geringer war als diejenige der weiblichen. Legt man daher die Zahlen für die männliche und weibliche Bevölkerung der Rechnung zu Grunde, was nicht versäumt werden darf, wenn es sich darum handelt nachzuweisen, ob und in wie weit das eine oder andere Geschlecht eine höhere Sterbeziffer besitzt, so ergeben sich folgende Werte:

	männliche Bevölkerung am 1. Juli	verstorb. männl. Individuen	Sterbeziffer pro 1000	weibliche Bevölkerung am 1. Juli	verstorb. weibl. Individuen	Sterbeziffer pro 1000
1882	17830	401	22,49	19853	378	19,04
1883	18072	366	20,25	20089	382	19,01
1884	18315	346	18,89	20324	316	15,55
1885	18557	379	20,42	20560	335	16,29
1886	18931	391	20,65	20930	384	18,35
1887	19438	401	20,63	21434	368	17,17
1888	19945	371	18,60	21937	403	18,37
1889	20451	447	21,86	22441	422	18,80
1890	20958	428	20,42	22945	358	15,60
1891	21472	415	19,33	23487	413	17,58
1892	21991	374	17,01	24068	441	18,32
1893	22511	423	18,79	24649	431	17,48
1894	23030	412	17,89	25230	409	16,21
1895	23550	465	19,74	25811	431	16,70
1896	24070	376	15,62	26392	378	14,32
i. Mittel	20608	399,7	19,51	22677	389,9	17,25

Es sterben mithin von der männlichen Bevölkerung im Mittel 19,51‰, von der weiblichen 17,25‰, d. h. 2,26‰ weniger. Einer Sterbeziffer von 19,51‰ entspricht eine mittlere Lebensdauer von 52 Jahren, einer Sterbeziffer von 17,25‰ eine solche von 57¾ Jahren. Von gleichzeitig geborenen Individuen würden demnach in Rostock die weiblichen die männlichen um durchschnittlich 5¾ Jahre überleben.

Die mittlere Zahl von Sterbefällen für die einzelnen Monate des Jahres aus dem angegebenen Zeitraume schwankte ziemlich erheblich.

Es betrug die durchnittliche Zahl der Sterbefälle in den einzelnen Monaten der 15 Jahre:

im Januar . . 80,93
„ Februar . 64,33
„ März . . 74,73

im April . .	67,73
„ Mai . . .	63,00
„ Juni . . .	62,47
„ Juli . . .	61,87
„ August . .	64,00
„ September .	57,67
„ Oktober .	55,27
„ November .	62,87
„ Dezember .	74,73
im ganzen Jahr . .	789,60

Das Maximum der Sterbefälle entfiel auf den Januar (80,93), das Minimum auf den Oktober (55,27). Von letzterem Monat ab stieg die Zahl der Sterbefälle ziemlich rasch bis zum Maximum, sank im Februar plötzlich ab, um im März den Stand des Dezember wieder zu erreichen, und ging sodann in gleichmässigem Gange, der nur durch ein einmaliges leichtes Anwachsen im August unterbrochen wurde, zum Minimum herunter.

Nach Jahreszeiten berechnet schwanckte die Sterblichkeit folgendermassen:

März, April, Mai, (Frühjahr)	205,46	mittl. Sterbefälle
Juni, Juli, August, (Sommer)	188,34	„ „
September, Oktober, November, (Herbst)	175,81	„ „
Dezember, Januar, Februar, (Winter)	219,96	„ „

Die allgemeine Sterblichkeit war demnach in den 15 Jahren 1882/96 durchschnittlich am geringsten im Herbst, am grössten im Winter.

Für je 1000 Einwohner berechnet war die Sterblichkeit

im Januar . .	22,44
„ Februar .	17,88
„ März . .	20,76

im April . .	18,72
„ Mai . . .	17,52
„ Juni . . .	17,28
„ Juli . . .	17,16
„ August . .	17,76
„ September .	15,96
„ Oktober .	15,36
„ November .	17,40
„ Dezember .	20,76

Es erschien mir wünschenswert, zu ermitteln, ob auch bei den beiden Geschlechtern die Sterbeverhältnisse nach Monaten dieselben wären, wie bei der Bevölkerung überhaupt, oder ob das eine Geschlecht zu anderen Zeiten das Maximum und Minimum der Sterblichkeit besass als das andere.

Nimmt man wie in der Tabelle auf Seite 11 die mittlere Zahl der männlichen Einwohner Rostocks zu 20 608, der weiblichen zu 22 677 an, so ergeben sich folgende Werte für die relativen mittleren Sterbeziffern beider Geschlechter in den Jahresmonaten. Es sterben im Mittel der 15 Jahre:

	Individuen männlichen Geschlechts.	auf 1000 männl. Einwohner und auf's Jahr berechnet.	Individuen weiblichen Geschlechts.	auf 1000 weibl. Einwohner und auf's Jahr berechnet.
Januar	41,73	24,24	39,20	20,76
Februar	32,53	18,96	31,80	16,80
März	35,73	20,76	39,00	20,64
April	33,27	19,32	34,47	18,24
Mai	32,53	18,96	30,47	16,08
Juni	32,53	18,96	29,93	15,84
Juli	30,13	17,52	31,73	16,80
August	32,47	18,84	31,53	16,68
September	30,93	18,00	26,73	14,16
Oktober	28,33	16,44	26,93	14,28
November	33,00	19,20	29,87	15,84
Dezember	36,47	21,24	38,27	20,28

Im Wesentlichen war der mittlere Gang der Sterblichkeit während des Jahres für beide Geschlechter gleich; das Maximum entfiel für das männliche ebenso wie für das weibliche Geschlecht auf den Januar. Dagegen fiel das Minimum der Sterblichkeit für das weibliche Geschlecht auf den September, für das männliche auf den Oktober. Die Amplitude der Jahresperiode ist für die Sterblichkeit der weiblichen Bevölkerung nur $6{,}6^0/_{00}$, für die der männlichen $7{,}8^0/_{00}$ gewesen.

Die Ausscheidung der Sterbefälle nach Altersklassen ergiebt interessante Aufschlüsse für die Kenntnis der Sterbeverhältnisse nach Alter und Geschlecht. Trennt man zunächst die Bevölkerung in Kinder — d. h. Individuen unter 15 Jahren — und Erwachseue — über 15 Jahre —, so erzählt man folgende absolute und relative Zahlen — im Verhältnis zur Gesamtzahl der Sterbefälle.

	Zahl der im Alter unter 15 Jahren Verstorbenen		Zahl der im Alter über 15 Jahren Verstorbenen	
	absolut:	auf 100 Verstorbene überhaupt berechnet:	absolut:	auf 100 Verstorbene überhaupt berechnet.
1882	389	49,94*)	389	49,94
1883	280	37,43	467	62,43
1884	279	42,14	381	57,56
1885	262	36,69	447	62,60
1886	324	41,81	450	58,06
1887	321	41,74	446	58,00
1888	313	40,44	460	59,43
1889	383	40,07	484	55,70
1890	312	39,69	474	60,31
1891	308	37,20	520	62,80
1892	305	37,42	509	62,45
1893	336	39,34	517	60,54

*) In den Jahren 1882, 1883, 1886, 1888, 1892, 1893, 1894. 1896 ist für je 1 Verstorbenen,
1884, 1887, 1889 für je 2,
1895 für 5 Verstorbene das Alter nicht zu ermitteln gewesen.

1894	382	46,53	438	53,35
1895	387	43,20	508	56,70
1896	280	37,13	473	62,73
Sa.	4 861	614,77	6 963	882,60
im Mittel	325,07	40,98	464,2	58,84

Fast 41% aller Todesfälle entfielen sonach auf das Kindesalter. Trennt man weiterhin die verstorbenen Kinder und Erwachsenen nach dem Geschlecht und bezieht die Zahl der Todesfälle unter Kindern und Erwachsenen auf die überhaupt verstorbenen Individuen männlichen und weiblichen Geschlechts, so erhält man folgende relative Werte für die Beteiligung der Geschlechter an der Gesamtsumme der Todesfälle im Kindes- und Erwachsenenalter:

	Zahl der im Alter unter 15 Jahren verstorbenen Individuen				Zahl der im Alter über 15 Jahren verstorbenen Individuen			
	absolut,		auf 100 Verstorbene überhauptberechnet		absolut,		auf 100 Verstorbene überhauptberechnet	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1882	209	180	52,12	47,62	191	198	47,63	52,38
1883	148	132	40,44	34,55	217	250	59,29	65,45
1884	154	125	44,51	39,56	191	190	55,20	60,13
1885	146	116	38,52	34,63	230	217	60,69	64,77
1886	168	156	42,97	40,62	222	228	56,78	59,38
1887	172	149	42,89	40,49	227	219	56,61	59,51
1888	153	160	41,24	39,70	217	243	58,49	60,03
1889	202	181	45,19	42,89	244	240	54,59	56,87
1890	189	123	44,16	34,36	239	235	55,84	65,64
1891	167	141	40,24	34,14	248	272	59,76	65,86
1892	154	151	41,18	34,24	220	289	58,82	65,53
1893	178	158	42,08	36,66	244	273	57,61	63,34
1894	184	198	44,66	48,41	227	211	55,09	51,59
1895	216	171	46,45	39,67	248	260	53,33	60,33
1896	147	133	39,10	35,18	228	245	60,64	64,82
	2587	2274	645,75	582,72	3393	3570	850,37	915,63
i.Mit.	172,47	151,6	43,05	38,85	226,2	238,0	56,69	61,04

Aus der Tabelle ist zu entnehmen, dass von 100 verstorbenenen Individuen männlichen Geschlechts im Mittel 43,05 dem Kindesalter und 56,69 dem Erwachsenenalter angehörten, dass aber unter 100 verstorbenen weiblichen Individuen nur 38,85 Kinder und 64,01 Erwachsene waren.

Es kann dieses Verhältnis, wonach scheinbar die Knaben in grösserer Zahl starben als die Mädchen und die Sterblichkeit im Kindesalter ca. $^2/_5$ derjenigen der Erwachsenen war, jedoch erst dann zu einem Urteil über die Kindersterblichkkeit bezw. Sterblichkeit unter Knaben und Mädchen verwendet worden, wenn bekannt ist, wie gross die Zahl der lebenden Kinder und Erwachsenen sowie der männlichen und weiblichen Individuen unter denselben ist. Für die einzelnen Jahre ist mir dies nicht bekannt geworden, wohl aber für das Volkszählungsjahr 1890 aus einer gefälligen Mitteilung des Grossherzoglichen statistischen Amtes zu Schwerin.

Es wurden am 1. Dezember 1890 gezählt:

im Alter b. z. 2 Jahren	1059	männl.	Einw.	983	weibl.	Einw
„ „ von 2—5 Jahren	1308	„	„	1308	„	„
„ „ „ 5—10 „	1977	„	„	1956	„	„
„ „ „ 10—15 „	1967	„	„	1996	„	„
a) som. i. Alt. b. z. 15 Jahr.	6311	„	„	6243	„	„
im Alter von 15—20 Jahr.	2049	männl.	Einw.	2133	weibl.	Einw.
„ „ „ 20—30 „	4435	„	„	4037	„	„
„ „ „ 30—40 „	2765	„	„	3269	„	„
„ „ „ 40—50 „	2307	„	„	2671	„	„
„ „ über 50 Jahre	3345	„	„	4844	„	„
b) som. i. A. über 15 Jahr.	14901	„	„	16954	„	„
insgesammt (a+b)	21212	„	„	23097	„	„
		44409				

Nach der Tabelle auf Seite 10 betrug die (berechnete) Einwohnerzahl Rostocks am 1. Juli 1890 43903; die Zahl der männlichen und weiblichen Bevölkerung zur gleichen

Zeit 20958 und 22945, während die Einwohnerzahl im Mittel aus den 15 Jahren 43285, und nach Geschlechtern ausgeschieden 20608 (männl.) und 22677 (weibl.) betrug.

Diese (3) Werte weichen nun von den durch die Volkszählung am 1. Dezember 1890 erhaltenen so wenig ab, dass man die Volkszählungswerte recht gut als Mittelwerte für den ganzen 15jährigen Zeitraum ansehen und zur Berechnung der Sterbeziffern für das Kindes- und Erwachsenenalter sowie für beide Geschlechter verwerten darf, zumal das Verhältnis der Geschlechter in allen Zahlen fast genau das gleiche ist. Schlimmstenfalls werden die Sterbeziffern etwas zu niedrig. Ich stelle den obigen Zahlen für die lebenden Kinder und Erwachsenen beiderlei Geschlechts die mittleren absoluten Sterbezahlen für dieselben gegenüber und berechne gleichzeitig die Sterbeziffern; so erhalte ich folgende Tabellen:

mittlere Einwohnerzahl:	Verstorbene pro Jahr im Mittel:	Sterbeziffer:
44409	789,6	= 17,78 ‰
mittlere männliche Bevölkerung:	männl. Verstorbene pro Jahr im Mittel:	
21212	399,7	= 18,84 ‰
mittlere weibliche Bevölkerung:	weibl. Verstorbene pro Jahr im Mittel:	
23197	389,9	= 16,81 ‰
mittlere Zahl von Einwohnern unter 15 Jahren:	Verstorbene unter 15 Jahren pro Jahr im Mittel:	
12544	325,07	= 25,91 ‰
mittlere Zahl von männl. Einwohnern unter 15 Jahren:	männl. Verstorbene unter 15 Jahren pro Jahr im Mittel:	
6311	172,47	= 27,33 ‰
mittlere Zahl von weibl. Einwohnern unter 15 Jahren:	weibl. Verstorbene unter 15 Jahren pro Jahr im Mittel:	
6243	151,60	= 24,28 ‰

mittlere Zahl von Einwohnern über 15 Jahre:	Verstorbene über 15 Jahre pro Jahr im Mittel:	
31855	464,2	= 14,57 ‰
mittlere Zahl von männl. Einwohnern über 15 Jahre:	männl. Verstorbene über 15 Jahre pro Jahr im Mittel:	
14901	226,2	= 15,18 ‰
mittlere Zahl von weibl. Einwohnern über 15 Jahre:	weibl. Verstorbene über 15 Jahre pro Jahr im Mittel:	
16954	238,0	= 14,04 ‰

das heisst: die Sterbeziffern für das Kindesalter differierten von der allgemeinen um + 8,13‰, diejenigen des Erwachsenenalters um — 3,21‰ und beide unter sich um 11,34‰. Die Geschlechter differierten untereinander bezüglich der Sterbeziffer

im Allgemeinen um 2,03‰
im Alter unter 15 Jahren um 3,05‰
„ „ über 15 Jahren um 1,14‰ und

ausserdem jeweils zu Ungunsten des männlichen Geschlechts.

Da die Sterbeziffer der männlichen Bevölkerung im Kindesalter um 3,05‰ höher war als die der weiblichen Kinderbevölkerung, die erwachsenen männlichen Einwohner aber nur eine um 1,14‰ erhöhte Sterbeziffer gegenüber den weiblichen Erwachsenen aufwiesen, so ergiebt sich daraus, dass die allgemein erhöhte Sterbeziffer der männlichen Bevölkerung Rostocks zu fast $^2/_3$ der erhöhten Kindersterblichkeit der Knaben zuzuschreiben ist. Trotzdem beträgt aber die Ueberlebensdauer des weiblichen Geschlechts noch immer $5^1/_4$ Jahre für die das 15. Lebensjahr Zurücklegenden.

Wie aus der Zusammenstellung auf Seite 15 hervorgeht, war das Verhältnis der in dem 15jährigen Zeitraum verstorbenen Kinder zu den Erwachsenen 40,98 :

58,84; das Verhältnis der lebenden Kinder zu den lebenden Erwachsenen ist nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 aber 28,25 : 71,75; somit besassen die Kinder in Rostock während des 15jährigen Zeitraums eine um 45% erhöhte Sterblichkeit.

Das Verhältnis der verstorbenen Knaben im Alter bis zu 15 Jahren zu den verstorbenen Männern war 43,05 : 56,60; unter den Lebenden war das Verhältnis der Knabeu zu den Männern aber 29,75 : 70,25; es besassen die Knaben hiernach ebenfalls eine um 45% erhöhte Sterblichkeit. Die fast gleiche Uebersterblickeit von 44% haben auch die Mädchen aufzuweisen, da das Verhältnis der Mädchen zu den Frauen unter den Lebenden 26,91 : 73,09, unter den Verstorbenen aber 38,35 : 61,04 war.

Bei beiden Geschlechtern hatte demnach das Kindesalter die gleiche erhöhte Sterblichkeit gegenüber dem Erwachsenenalter. Aber die männliche Bevölkerung Rostocks hatte unter allen Umständen eine höhere Sterblichkeit als die weibliche, denn während das Verhältnis der lebenden Knaben und Mädchen in der Bevölkerung wie 1,01 : 1,00 war, war dasjenige unter den verstorbenen wie 1,14 : 1,00, und gegenüber einem Verhältnis der Männer und Frauen unter den Lebenden von 0,91 : 1,00 dasjenige unter den Verstorbenen wie 0,95 : 1,00.

Ich will schliesslich noch die Sterblichkeitsverhältnisse der Kinder in den beiden ersten Lebensjahren, welche ja zumeist die erhöhte Kindersterblichkeit bedingen, einer kurzen Untersuchung unterwerfen. Es erscheint mir dies auch deshalb wünschenswert, weil sich gezeigt hat, dass in den 15 Jahren 1882/96 die Sterbeziffer der Kinder beinahe doppelt so gross war als diejenige der Erwachsenen, was angesichts einer an sich nicht sehr hohen Sterbeziffer Rostocks immerhin auffallend ist. Die Zahlen

der im Alter unter 1 Jahr und von 1—2 Jahren verstorbenen Kinder sind folgende:

	unter 1 Jahr		1—2 Jahre		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1882	113	101	35	30	148	131
1883	100	73	10	13	110	86
1884	85	76	29	19	114	95
1885	97	64	18	13	115	77
1886	121	98	19	17	140	115
1887	102	81	24	25	126	106
1888	94	95	13	17	107	112
1889	121	104	24	27	145	131
1890	122	63	29	22	151	85
1891	116	99	24	20	140	119
1892	108	107	20	15	128	122
1893	122	104	27	18	149	122
1894	111	120	23	29	134	149
1895	161	111	28	27	189	138
1896	103	83	23	21	126	104
	1676	1379	346	313	2022	1692
	111,73	91,93	23,07	20,87	134,8	112,8
	203,66		43,94		247,6	

Im Durchschnitt aus den 15 Jahren sind somit verstorben:

im Alter unter 1 Jahr		203,66
	davon Knaben	111,73
	Mädchen	91,93
im Alter von 1—2 Jahren		43,94
	davon Knaben	23,07
	Mädchen	20,87 insgesammt
also im Alter unter 2 Jahren		247,6
	davon Knaben	134,8
	Mädchen	112,8

Die Sterbefälle der Kinder unter 1 Jahr und im Alter von 1—2 Jahren standen in folgendem Verhältnis zu sämmtlichen Sterbefällen (im Prozenten):

Sterbefälle insgesammt	Sterbefälle bei Kindern		
	unter 1 J.	von 1—2 J.	unter 2 J.
789,6	25,79	5,56	31,35
Sterbefälle in der	Sterbefälle bei Knaben		
männl. Bevölkerung	unter 1 J.	von 1—2 J.	unter 2 J.
399,7	27,95	5,77	33,72
Sterbefälle in der	Sterbefälle bei Mädchen		
weibl. Bevölkerung	unter 1 J.	von 1—2 J.	unter 2 J.
389,9	23,58	5,35	28,93

Fast $^1/_3$ aller Sterbefälle entfiel auf das Kindesalter unter 2 Jahren, bei den Knaben wiederum etwas mehr als bei den Mädchen; $^1/_4$ aller Sterbefälle aber auf das erste Lebensjahr. Die Säuglingssterblichkeit war daher in Rostock für die Zeit 1882/96 gleich 25 % der Gesammtsterblichkeit.

Die Zahl der lebenden Kinder unter 2 Jahren betrug 1890 2042, darunter 1059 Knaben und 983 Mädchen. Die mittlere Sterbeziffer, auf 1000 Lebende berechnet, stellte sich sonach für beide Geschlechter zusammen auf

121,25 ‰
für die Knaben auf 127,29 ‰
für die Mädchen auf 114,65 ‰

Die spezielle Säuglingssterbeziffer ist, da mir Angaben über die Zahl der in Rostock lebenden Säuglinge nicht zur Verfügung standen, nicht zu berechnen gewesen. Die Zahl der jährlichen Lebendgeburten betrug in dem Zeitraum 1882/96 1253. Bei im Mittel 203,66 Sterbefällen im ersten Lebensjahr betrug die Sterbeziffer für die Säuglinge auf 1000 Lebendgeburten berechnet 16,25, was in Anbetracht der sonstigen günstigen Verhältnisse der Sterblichkeit in Rostock immerhin eine noch relativ hohe

Sterbeziffer darstellt. Was die Ursachen für diese sind, hier zu erörtern, ist mir leider nicht möglich, da weitere Grundlagen für die Untersuchung derselben wie durchschnittliche Geburtenziffer, Verhältnisse der ehelichen und unehelichen Geburten, Wohnungsverhältnisse, übliche Ernährungsweise der Säuglinge, soziale Stellung der Eltern u. s. w. und insbesondere eine Todesursachenstatistik mir nicht zugänglich waren und zum Teil nicht vorhanden sind.

Zum Schluss der Arbeit sei es mir gestattet meinem hochverehrten Lehrer Herrn Professor Dr. Pfeiffer für die Überweisung der Arbeit und für die überaus liebenswürdige Unterstützung meinen besten Dank auszusprechen.

Lebenslauf.

Ich, Felix, Theodor, Julius Berg, wurde geboren am 16. 1. 73 als Sohn des Kaufmanns Theodor, Julius Berg zu Stettin, wo ich das Stadtgymnasium besuchte und Michaelis 92 das Abiturientenexamen bestand.

Ich studierte Medizin in Greifswald, Berlin und Rostock.

Das Physikum bestand ich im August 94 in Greifswald, das Staatsexamen im Dezember 97, und das Rigorosum im Januar 98 in Rostock.

Meiner Militärpflicht genügte ich mit der Waffe vom 1. 4. — 1. 10. 93 in Greifswald, als einjährig freiwilliger und als Unterarzt in Stettin vom 1. 2. — 31. 7. resp. 6. 8. — 16. 9. 98.

Anhang.

1. Tabelle enthaltend die Übersicht über die in Rostock in den einzelnen Monaten der Jahre 1882—96 verstorbenen Individuen.
2. Tabelle enthaltend die Übersicht über die in Rostock in den einzelnen Monaten der Jahre 1882—96 verstorbenen männlichen und weiblichen Individuen.
3. Tabelle enthaltend die Übersicht über die in Rostock in den Jahren 1882—96 verstorbenen Individuen im Alter unter 1,2 und 15 Jahren, von 1—2 und über 15 Jahren.
4. Tabelle enthaltend die Übersicht über die in Rostock in den Jahren 1882—96 verstorbenen männlichen und weiblichen Individuen im Alter unter 1,2 und 15 Jahren, von 1—2 und unter 15 Jahren.

Tabelle I.

Uebersicht über die in Rostock in den einzelnen Monaten der Jahre 1882—96 verstorbenen Individuen.

(Die übergeschriebenen kleinen Zahlen geben die Zahlen der in Rostock **nicht** ansässigen Individuen wieder.)

	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1882/96	i. Mittel
Januar	83^{7}	63^{1}	71^{8}	98^{7}	57^{4}	56^{7}	67^{5}	80^{7}	124^{10}	80^{8}	97^{6}	87^{13}	100^{9}	76^{5}	75^{8}	1214^{105}	80,93
Februar	76	70^{4}	56^{5}	60^{7}	56^{3}	50^{7}	69^{9}	75^{6}	73^{6}	72^{3}	58^{3}	76^{7}	67^{6}	61^{8}	46^{9}	965^{83}	64,33
März	76^{3}	94^{7}	60^{7}	69^{3}	66^{6}	83^{7}	66^{7}	83^{2}	77^{6}	59^{10}	85^{3}	71^{7}	65^{9}	101^{8}	66^{14}	1121^{99}	74,73
April	62^{4}	67^{8}	57^{6}	66^{8}	69^{6}	82^{6}	65^{6}	84^{3}	71^{6}	58^{12}	63^{10}	76^{5}	65^{10}	68^{6}	63^{8}	1016^{104}	67,73
Mai	45^{4}	57^{5}	54^{3}	63^{5}	67^{5}	61^{9}	76^{4}	61^{9}	59^{6}	65^{7}	63^{12}	65^{11}	72^{7}	67^{5}	70^{9}	945^{101}	63,00
Juni	67^{6}	71^{7}	45^{4}	37^{7}	59^{9}	79^{6}	67^{6}	77^{5}	49^{5}	77^{11}	57^{9}	58^{12}	57^{6}	64^{15}	73^{9}	937^{117}	62,47
Juli	64^{5}	73^{4}	48^{8}	54^{4}	54^{2}	56^{7}	51^{9}	99^{12}	51^{10}	51^{7}	63^{8}	55^{9}	59^{11}	84^{10}	66^{17}	928^{123}	61,87
August	64^{4}	51^{5}	57^{4}	63^{4}	55^{5}	66^{5}	64^{9}	55^{13}	49^{11}	72^{8}	80^{11}	81^{8}	58^{6}	80^{16}	65^{7}	960^{116}	64,00
Septb.	58^{4}	42^{2}	49^{7}	46^{6}	114^{4}	67^{4}	51^{5}	55^{6}	38^{5}	48^{8}	64^{6}	54^{10}	50^{7}	82^{4}	47^{3}	865^{81}	57,67
Oktober	50^{4}	55^{4}	49^{4}	61^{5}	50^{6}	67^{8}	53^{9}	49^{6}	44^{11}	62^{8}	58^{9}	69^{4}	62^{5}	54^{3}	46^{7}	829^{93}	55,27
Novemb.	65^{8}	50^{1}	55^{7}	46^{7}	61^{8}	57^{5}	69^{9}	62^{4}	63^{4}	86^{15}	51^{7}	70^{9}	73^{4}	66^{16}	69^{11}	943^{115}	62,87
Dezemb.	69^{2}	55^{6}	61^{4}	51^{6}	67^{7}	45^{12}	76^{6}	89^{5}	88^{7}	98^{7}	76^{9}	92^{10}	93^{6}	93^{6}	68^{6}	1121^{99}	74,73
im Jahr	779^{51}	748^{54}	662^{67}	714^{69}	775^{65}	769^{83}	774^{84}	869^{78}	786^{87}	828^{104}	815^{93}	854^{105}	821^{86}	896^{102}	754^{108}	11844^{1236}	789,60

Tabelle II.

Übersicht über die in Rostock in den einzelnen Monaten der Jahre 1882—96 verstorbenen männlichen und weiblichen Individuen.

(Die übergeschriebenen kleinen Zahlen geben die Zahlen der in Rostock verstorbenen, nicht ansässigen Individuen wieder.)

	1882		1883		1884		1885		1886		1887		1888		1889		1890		1891		1892		1893		1894		1895		1896		1882/96		im Mittel	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Januar	49^{3}	34^{4}	27^{1}	36	42^{4}	29^{4}	52^{5}	46^{2}	32^{1}	25^{3}	23^{4}	33^{3}	29^{5}	38	37^{4}	43^{3}	64^{7}	60^{3}	46^{6}	34^{2}	54^{2}	43^{4}	50^{10}	37^{3}	48^{3}	52^{6}	40^{4}	36^{1}	33^{3}	42^{5}	626^{62}	588^{43}	41,73	39,20
Februar	39	37	38^{1}	32^{3}	28^{2}	28^{3}	40^{2}	20^{5}	26^{1}	30^{2}	29^{4}	21^{3}	30^{6}	39^{3}	40^{4}	35^{2}	40^{4}	33^{2}	33^{3}	39	30^{2}	28^{1}	36^{2}	40^{5}	28^{5}	39^{1}	29^{5}	32^{3}	22^{7}	24^{2}	488^{48}	477^{35}	32,53	31,80
März	37^{2}	39^{1}	42^{4}	52^{3}	31^{3}	29^{4}	37^{1}	32^{2}	25^{3}	41^{3}	40^{5}	43^{2}	38^{5}	28^{2}	43^{2}	40	36^{5}	41^{1}	31^{6}	28^{4}	34^{3}	51	34^{4}	37^{3}	26^{7}	39^{2}	49^{7}	52^{1}	33^{6}	33^{8}	536^{63}	585^{36}	35,73	39,00
April	28^{2}	34^{2}	32^{6}	35^{2}	28^{5}	29^{1}	32^{5}	34^{3}	33^{3}	36^{3}	45^{4}	37^{2}	33^{4}	32^{2}	39	45^{3}	37^{4}	34^{2}	33^{6}	25^{6}	28^{4}	35^{6}	33^{4}	43^{1}	31^{5}	34^{5}	31^{2}	37^{4}	36^{4}	27^{4}	499^{58}	517^{46}	33,27	34,47
Mai	18^{2}	27^{2}	28^{5}	29	30^{1}	24^{2}	34^{3}	29^{2}	39^{4}	28^{1}	34^{5}	27^{4}	32^{3}	44^{1}	29^{7}	32^{2}	29^{5}	30^{1}	32^{4}	33^{3}	32^{5}	31^{7}	44^{6}	21^{5}	33^{4}	39^{3}	39	28^{5}	35^{7}	35^{2}	488^{61}	457^{40}	32,53	30,47
Juni	45^{2}	22^{4}	36^{4}	35^{3}	20^{1}	25^{3}	21^{2}	16^{5}	24^{4}	35^{5}	42^{3}	37^{3}	31^{5}	36^{1}	47^{2}	30^{3}	20^{3}	29^{2}	37^{8}	40^{3}	24^{4}	33^{5}	28^{7}	30^{5}	39^{4}	18^{2}	40^{12}	24^{3}	34^{8}	39^{1}	488^{69}	449^{48}	32,53	29,93
Juli	29^{3}	35^{2}	30^{1}	43^{3}	21^{4}	27^{4}	30^{1}	24^{3}	24^{1}	30^{1}	28^{4}	28^{3}	26^{5}	25^{4}	49^{7}	50^{5}	35^{6}	16^{4}	24^{3}	27^{4}	20^{4}	43^{4}	25^{4}	30^{5}	35^{5}	24^{6}	42^{6}	42^{4}	34^{10}	32^{7}	452^{64}	476^{59}	30,13	31,73
August	34^{2}	30^{2}	26^{3}	25^{2}	31^{1}	26^{3}	34^{2}	29^{2}	25^{3}	30^{2}	30^{4}	36^{1}	32^{6}	32^{3}	34^{6}	21^{7}	27^{8}	22^{3}	27^{4}	45^{4}	37^{7}	43^{4}	44^{4}	37^{4}	30^{3}	28^{3}	45^{9}	35^{7}	31^{3}	34^{4}	487^{65}	473^{51}	32,47	31,53
Septbr.	27^{2}	31^{2}	27^{1}	15^{1}	25^{4}	24^{3}	24^{3}	22^{3}	67^{3}	47^{1}	38^{4}	29	28^{4}	23^{1}	24^{3}	31^{3}	23^{1}	15^{4}	24^{8}	24	31^{5}	33^{1}	29^{7}	25^{3}	22^{3}	28^{4}	43^{2}	39^{2}	32^{1}	15^{2}	464^{51}	401^{30}	30,93	26,73
Oktober	20^{3}	30^{1}	31^{4}	24	25^{3}	24^{1}	29^{3}	32^{2}	26^{3}	24^{3}	40^{4}	27^{4}	26^{8}	27^{1}	27^{4}	22^{2}	25^{7}	19^{4}	33^{5}	29^{3}	29^{7}	29^{2}	27^{2}	42^{2}	30^{4}	32^{1}	32^{3}	22	25^{3}	21^{4}	425^{63}	404^{30}	28,33	26,93
Novbr.	39^{5}	26^{3}	25	25^{1}	31^{6}	24^{1}	24^{6}	22^{1}	36^{5}	25^{3}	35^{4}	22^{1}	32^{6}	37^{3}	38^{3}	24^{1}	38^{2}	25^{2}	43^{5}	43^{10}	207	31	31^{5}	39^{4}	40^{4}	33	307	36^{9}	337	36^{4}	495^{72}	448^{43}	33,00	29,87
Dezbr.	36^{1}	33^{1}	24^{4}	31^{2}	34^{4}	27	22^{2}	29^{4}	34^{3}	33^{4}	17^{10}	28^{2}	34^{3}	42^{3}	40	49^{5}	54^{4}	34^{3}	52^{5}	46^{2}	35^{6}	41^{3}	42^{8}	50^{2}	50^{4}	43^{2}	45^{2}	48^{4}	28^{4}	40^{2}	547^{60}	574^{39}	36,47	38,27
	401^{27}	378^{24}	366^{34}	382^{20}	346^{38}	316^{29}	379^{35}	335^{34}	391^{34}	384^{31}	401^{55}	368^{28}	371^{60}	403^{24}	447^{42}	422^{36}	428^{56}	358^{31}	415^{63}	413^{41}	374^{56}	441^{37}	423^{63}	431^{42}	412^{51}	409^{35}	465^{59}	431^{43}	376^{63}	378^{45}	5995^{736}	5849^{500}	399,67	389,93

Tahelle III

Uebersicht über die in Rostock in den Jahren 1882-96 verstorbenen Individuen im Alter unter 1, 2 und 15 Jahren, von 1-2 und über 15 Jahren.

	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1882/96	i. Mittel
unter 1 Jahr	214	173	161	161	219	183	189	225	185	215	215	226	231	272	186	3055	203,66
1—2 Jahr	65	23	48	31	36	49	40	51	51	44	35	45	52	55	44	659	43,94
unter 2 Jahren	279	196	209	192	255	232	219	276	236	259	250	271	283	327	230	3714	247,6
unter 15 Jahren	389	280	279	262	324	321	313	383	312	308	303	336	382	387	280	4861	325,07
über 15 Jahren	389	467	381	447	450	446	460	484	474	520	509	517	438	509	473	6963	464,2

Tabelle IV

Uebersicht über die in Rostock in den Jahren 1882-96 verstorbenen männlichen und weiblichen Individuen im Alter unter 1, 2 und 15 Jahren, von 1-2 und über 15 Jahren.

	1882		1883		1884		1885		1886		1887		1888		1889		1890		1891		1892		1893		1894		1895		1896		1882—96		im Mittel	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
unter 1 Jahr	113	101	109	73	85	76	97	64	121	98	102	81	94	95	121	104	122	63	116	99	108	107	122	104	111	120	161	111	103	83	1676	1379	111,73	91,93
1– 2 Jahre	35	30	10	13	29	19	18	13	19	17	24	25	13	17	24	27	29	22	24	20	20	15	27	18	23	29	28	27	23	21	346	313	20,07	20,87
unter 2 Jahre	148	131	110	86	114	95	115	77	140	115	126	106	107	112	145	131	151	85	140	119	128	122	149	122	134	149	189	138	126	104	2022	1692	134,8	112,8
unt. 15 Jahre	209	180	148	132	154	125	146	116	168	156	172	149	153	160	202	181	189	123	167	141	154	151	178	158	184	198	216	171	147	133	2587	2274	172,47	151,6
über 15 Jahre	191	198	217	250	191	190	230	217	222	228	227	219	217	243	244	240	239	235	248	272	220	289	244	273	227	211	248	260	228	245	3393	3570	226,2	238,0